

12. September 2014

Gelungene Ausbildung sichert berufliche Zukunft

Beim Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie haben auch junge Menschen eine Chance, die sonst nur schwer eine Ausbildung finden – Integriertes Konzept ist sehr erfolgreich

Reutlingen/Pfullingen (bd) — Manche Jugendlichen haben auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt von vornherein nur geringe Chancen. Und manche haben zwar einen Ausbildungsplatz ergattert, aber es läuft in der Ausbildung einfach nicht gut. Solche jungen Menschen professionell zu unterstützen, zu fördern und in Arbeit und Brot zu bringen, ist das Geschäft des Ausbildungsverbunds der BruderhausDiakonie. Finanziert wird das von der Arbeitsagentur, mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Spendenmitteln der BruderhausDiakonie.

„Gerade leistungsschwächere Jugendliche mit schwierigen Startvoraussetzungen brauchen individuelle Unterstützung und professionelle Begleitung, um beruflich Fuß zu fassen – in den Betrieben ebenso wie in der überbetrieblichen Ausbildung“, betont Thomas Wied, der den Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie leitet. Darauf seien die breit gefächerten Angebote des Ausbildungsverbunds ausgerichtet. „Wir sehen uns als wichtige Ergänzung des dualen Ausbildungssystems für diejenigen, die sonst Gefahr liefen, durchs Raster zu fallen.“

Die Angebote des Ausbildungsverbunds beginnen mit berufsvorbereitenden Maßnahmen, die Jugendliche fit machen für eine Ausbildung. Jugendliche mit Förderbedarf erhalten Ausbildungen in verschiedenen Berufsfeldern, etwa Metall, Hauswirtschaft und Gastronomie, Büro, Garten- und Landschaftspflege. Dazu kommen spezielle Arbeits- und Qualifizierungsmaßnahmen in Reutlingen und Tübingen für einzelne Personengruppen wie Langzeitarbeitslose.

Während der Ausbildungszeit unterstützen und beraten Sozialpädagogen die Jugendlichen und organisieren bei Bedarf zusätzliche Hilfen. Mit diesem integrierten Konzept ist der Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie sehr erfolgreich: In den vergangenen Jahren haben durchschnittlich 70 Prozent der Absolventen nach ihrem Abschluss entweder einen Arbeitsplatz gefunden oder eine weitergehende Ausbildung aufgenommen. „Die Ausbildungen, die wir anbieten, stehen qualitativ einer betrieblichen Ausbildung in nichts nach“, ist Thomas Wied überzeugt.

Der Ausbildungsverbund arbeitet eng mit Berufsschulen zusammen, etwa mit der Wilhelm-Maybach-Schule der BruderhausDiakonie, einer Berufsschule in Reutlingen mit drei Zügen:

- einer **Förderberufsfachschule**, die ihre jährlich rund 70 Schüler intensiv auf eine Berufsausbildung vorbereitet;
- einer **Förderberufsschule** mit rund 180 Schülern in den Fachrichtungen gewerblich, kaufmännisch und hauswirtschaftlich – sie wird vor allem von Schüler mit Lernbeeinträchtigung und sozialen Schwierigkeiten besucht, die den praktischen Teil ihrer Ausbildung beim Ausbildungsverbund absolvieren;
- und einer **Sonderberufsfachschule** für Sozialpflege, die junge Menschen in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen zu Alltagsbetreuern ausbildet.

Gemeinsam entwickeln der Ausbildungsverbund und die Wilhelm-Maybach-Schule ihre Förder- und Unterstützungsangebote kontinuierlich weiter, um dem Bedarf der Unternehmen zu entsprechen und den Veränderungen ihrer Zielgruppen gerecht zu werden. „Wir versuchen, auch für schwierige Situationen Ausbildungswege zu finden“, sagt Thomas Wied.

Foto: Grundtechniken der Metallbearbeitung lernen junge Menschen in der Wilhelm-Maybach-Berufsschule

Martin Schwilk
Durchwahl 278-946
martin.schwilk@bruderhausdiakonie.de

PRESSE